

RASSEPORTRÄT

Schneidig & g'scheit

Der Foxterrier, ein schneidiger und intelligenter Jagdhund, führt in Österreich leider ein Schattendasein. Während er in unseren Nachbarländern als Jagdhund recht populär ist, gibt es hierzulande nur wenige Jäger, welche einen drahthaarigen oder glatthaarigen Foxterrier führen. Diese aber schätzen ihn umso mehr als Allround-Jagdhelfer. – Ein Rasseporträt.

Ing. Heinz Riener

Der Foxterrier repräsentiert unter den Terriern die älteste Jagdhunderasse und ist dank der Bemühungen verantwortungsvoller österreichischer Züchter ein besonders wesensfester Hund – er ist freundlich gegenüber anderen Hunden und Mitmenschen sowie auch geduldig mit Kindern. Die besonders ausgeprägte Robustheit – Jack Russel Terrier und Foxterrier führen die Statistik der Lebenserwartung noch vor Mischlingshunden an – zeichnet diese Hunderasse aus.

Eigenschaften

Der Foxterrier ist ein selbstbewusster, umgänglicher Hund – intelligent, arbeitsfreudig, leis-

tungsfähig und ausgeglichen. Der „Foxl“ ist verträglich, kinderfreundlich, wachsam, frei von rassespezifischen Krankheiten und kann aufgrund seiner Größe problemlos gehalten werden.

Der Foxterrier lässt sich durchaus auch leicht abrichten. Doch auch wenn er nicht nachtragend ist, ist man gut beraten, ihn nicht allzu grob anzupacken. Dieser schlaue Hund begreift ohnehin sehr schnell, beispielsweise, dass es keinen Sinn hat, Wild zu verfolgen, welches von ihm nicht eingeholt werden kann, und bleibt bei Treibjagden an der Seite seines Führers. Mit etwas Geduld kann dieser Terrier auch zum Apportieren ausgebildet werden.

Hat er einmal Gefallen daran gefunden, schleppt der Hund Wild heran, welches zum Teil schwerer ist als er selbst. Der Foxterrier eignet sich besonders für Weidmänner, die auf einen handlichen Allround-Jagdhelfer Wert legen, welcher wenig Platz beansprucht und sich auch in den Familienkreis perfekt integriert.

Zur Geschichte

Der Foxterrier stammt, wie die meisten Terrier, aus England. Die Entwicklung dieser Rasse begann Mitte des 19. Jahrhunderts in Großbritannien. Dort wurde zunächst ein Glatthaar auf einer Hundeausstellung vorgestellt, dem erst in den Siebziger Jahren desselben Jahrhunderts der drahthaarige Foxterrier folgte. Die Foxterrier der ersten Stunde waren nahezu weiße Hunde, die sich besonders beim Fuchssprengen bewährten. Aus diesen Bauhunden, denen von Beginn an viel Bewunderung entgegengebracht wurde, schufen die Meisterzüchter der Welt, die Engländer, den heutigen Foxterrier. Sein ursprünglicher und damals ausschließlicher Zuchtzweck verlieh ihm auch den Namen – „fox“ = Fuchs, „terra“ = Erde.

Mit der Gründung des „Fox Terrier Clubs“ 1876 in England wurden die Rassestandards für Glatt-

Glatthaar-Foxterrier



Fotos Ing. Heinz Riener

Drahthaar-Foxterrier



haar- und Drahthaar-Foxterrier festgelegt und vom „Kennel Club“ anerkannt. Noch im gleichen Jahr wurden die ersten Foxterrier nach Deutschland exportiert. 1889 entstanden der „Deutsche Foxterrier-Klub“ (DFK) und das erste Stammbuch. Weitere regionale Klubs wurden gegründet und schlossen sich 1909 mit dem DFK zum „Deutschen Foxterrier Verband e. V.“ zusammen, der das Foxterrier-Stammbuch (Zuchtbuch) weiterführte.

Anfangs war der Glatthaar-Foxterrier der beliebtere der beiden, aber bereits in den Zwanziger Jahren wurde er vom Drahthaar überflügelt, der sich regelrecht zum Modehund etablierte. Er ist nämlich ein besonderer englischer Hund, der „traditionelle Terrier“. Den quantitativen Höchststand erreichte die Foxterrierzucht 1949 mit etwa 10.000 eingetragenen Welpen. Das Deutsche Foxterrier-Zuchtbuch (DFZB) 2001 enthielt 1.155 Welpeneintragenen.

Aussehen usw.

Generell: Widerristhöhe bei Rüden nicht mehr als 39 cm, Hündinnen sind in der Regel etwas kleiner und liegen dadurch auch gewichtsmäßig unter den Rüden.

Glatthaar-Foxterrier: Charakteristika: aktiv, lebhaft (keinesfalls schwerfällig oder grob wirkend); Augen: dunkel, klein und ziemlich tief eingebettet, ihr Ausdruck vermittelt Lebhaftigkeit und Intelligenz; Nasenschwamm: schwarz; Haarkleid: gerade, flach anliegend, glatt, hart, dicht und füllig; Farbe: vorherrschend weiß – entweder einfarbig weiß oder weiß mit lohfarbenen und/oder schwarzen Abzeichen (gestromte, rote oder leberbraune Abzeichen sind nicht erwünscht); Rute: ziemlich hoch angesetzt, aufrecht (nicht über den Rücken gezogen oder geringelt getragen); Gewicht: Rüden 7,3 bis 8,2 kg, Hündinnen 6,8 bis 7,7 kg.

Drahthaar-Foxterrier: Charakteristika: aktiv, lebhaft (keinesfalls schwerfällig oder grob wirkend); Augen: dunkel, voll Feuer und Intelligenz, mäßig klein (nicht vorstehend, ein helles Auge ist ebenfalls unerwünscht); Nasenschwamm: schwarz; Haarkleid: dicht, von drahtiger Textur, Länge etwa 2 bis 4 cm, das Haar an den Kiefern ist kraus und von ausreichender Länge, um dem Vorgesicht den Ausdruck von Kraft zu verleihen, das Haar an den Läufen ist dicht und kraus; Farbe: vorherrschend weiß mit

Vor einiger Zeit verschwand der Foxterrier nahezu gänzlich aus der Hand der Jäger – jetzt soll diese Rasse wieder an Attraktivität gewinnen



lohfarbenen und/oder schwarzen Abzeichen (gestromte, rote, leberbraune oder schieferblaue Abzeichen sind nicht erwünscht); Rute: siehe Glatthaar-Foxterrier; Gewicht: Rüden 8,25 kg, Hündinnen etwas weniger.

Jagd

Jäger schätzen die exzellente Spurtreue bei der Nachsuche, die Wasserfreudigkeit, Schussfestigkeit und vor allem den Jagdeifer und die Beharrlichkeit der Foxterrier. Obwohl sie – gemessen an ihrer Größe – erstaunlich mutig und raubzeugscharf sind, zeigen Foxterrier bei der Jagd enorme Intelligenz, aber auch ein gesundes Maß an Vorsicht. Dem Schwarzwild etwa nähern sie sich grundsätzlich von hinten, um es zu stellen, und sind auch unter der Erde im Stande, den Fuchs zu

sprengen, ohne dabei ihr Leben zu verlieren. Ihre Intelligenz beschert den Foxterriern sozusagen ein langes Leben – es gab auch welche, die im Jagdbetrieb sogar 17 Jahre alt wurden – und ihrem Halter die Gewissheit, dass die Kosten von Anschaffung und Abführung nicht umsonst waren. Dem Ursprung nach ist der Foxterrier ein „Fuchs-Erdhund“, der den Fuchs aus seinem Bau sprengt. Heute gilt er aber als vielseitiger kleiner Jagdgebrauchshund, der vor allem wegen seines unermüdbaren Arbeitseifers und seiner Führigkeit von Foxterrier führenden Jägern geschätzt wird. Neben der Baujagd wird der Foxterrier auch bei Stöber- und Riegeljagden, zum Apportieren, bei Nachsuchen und bei der Wasserarbeit erfolgreich eingesetzt.

„Wenn ich einmal groß bin, werde ich ein richtig guter Baujäger!“



Entsprechend der gesellschaftlichen Entwicklung verändert sich auch die Bedeutung des Hundes für den Menschen. Sein ansprechendes Erscheinungsbild und sein angenehmer Charakter haben ihm eine weite Verbreitung als Haus- und Begleithund eingebracht. Nicht zuletzt eignet sich der Foxterrier auch hervorragend für den Breitensport und kann auch zum Rettungs- und Therapiehund ausgebildet werden.

Obwohl in den letzten Jahren immer wieder Foxterrier-Welpen aus jagdlicher Zucht abgegeben wurden, gab es bis dato keine Möglichkeit, spezielle Jagdgebrauchsprüfungen für Foxterrier zu absolvieren. Seit dem letzten Frühjahr engagieren sich beim Österr. Foxterrier Club (Ing. Heinz Riener, 2081 Niederfladnitz 172, Tel. 0 676/930 91 50, E-mail: haurie172@hotmail.com) wieder Züchter und Hundeführer, um Foxterrier für den Jagdbetrieb wieder attraktiv zu machen.

STECKBRIEF

- **Rasse:** Foxterrier
- **Gebrauchsgruppe:** Bau- oder Erdhunde
- **Herkunftsland:** England
- **Erscheinungsbild:** intelligenter, arbeitsfreudiger und leistungsfähiger kleiner Jagdhund; glatthaariger und drahthaariger Schlag
- **Fellfarbe:** Grundfarbe prinzipiell weiß, eventuell mit lohfarbenen und/oder schwarzen Abzeichen
- **Körpergröße:** Rüden bis 39 cm, Hündinnen etwas kleiner
- **jagdliche Verwendbarkeit:** exzellente Spurtreue bei Nachsuchen, eingesetzt wird er unter anderem bei der Schwarzwild- und Raubwildbejagung (Fuchs-Baujagd)